

verständlich, daß ich mich allen Forderungen der Schriftleitung des Deutschen Archivs völlig füge.

Die Reinschrift der Edition macht ungeachtet meiner starken dienstlichen Beanspruchung programmgemäß gute Fortschritte. Zur Zeit liegen 165 Seiten *h a n d* geschrieben vor - da ich meist nachts arbeite, kann ich mich nicht der Maschine bedienen. Dies hat den Nachteil, daß das Manuskript nur in *e i n e m* Exemplar vorliegt. Die Quellenanalyse hat besonders in der letzten Zeit gute Fortschritte gemacht; u.a. ist es mir gelungen, auch die ungarische Chronik festzustellen, aus der Ebendorfer viel, aber sehr flüchtig exzerpiert hat. Da und dort fehlen noch kleine Anmerkungen, doch Text und Lesarten stehen fest und fertig. Im Laufe der nächsten 6 bis 8 Wochen hoffe ich, mit der Reinschrift bis zum Ende des III. Buches vorgedrungen zu sein, also bis zum Beginne derjenigen Teile, da die eigenen Erinnerungen Ebendorfers beginnen. Der Satz des ersten Teiles (etwas mehr als die Hälfte) könnte voraussichtlich im April/Mai in Angriff genommen werden. Ich bin bestrebt, das Manuskript unbedingt so abzugeben, daß es nicht in Fahren gesetzt wird - was mir angesichts der stellenweise sehr zahlreichen Exponenten geradezu unmöglich erscheint - sondern gleich seitenweise (Umbruch). In den typographischen Weisungen bin ich Ihrer Anordnung vom 12. September 1941 gefolgt; durch *r o t e* Unterstreichung habe ich die in Kleindruck zu setzenden wörtlichen Entlehnungen, durch *g r ü n e* die in Mitteltypen gedachten sinngemäßen und aus dem Deutschen übersetzten Worte bezeichnet. Ich darf versichern, daß ich dabei mit *ä u ß e r s t e r* Gewissenhaftigkeit vorging; Zweifelsfälle wüßte ich nicht anzuführen. Normalen Kursivsatz schrieb ich, durch Unterwellung, für Urkundentexte, Bibel- und Dichterzitate vor, sofern sie wörtlich geboten sind. Unschlüssig bin ich nur in einem Falle. Ebendorfer gibt einen mehrere Seiten füllenden angeblichen oder wirklichen Vortrag über die Geschichte der Goten wieder, den Bischof Nicolaus Ragvaldi von Wexiö in Basel gehalten hat. Meines Erachtens müßte dieser Vortrag auch in Kursive gesetzt werden? Andererseits sind darin zahlreiche wörtliche Entlehnungen besonders aus Jordanes festzustellen, so daß ich wirklich nicht weiß, wofür ich mich entscheiden soll.